

GLOBAL SITUATION REPORT



in Kooperation mit
**Abteilung Wirtschafts-
und Handelspolitik**



GLOBAL SITUATION REPORT 25.01.2022

EXPORTJAHR 2022

[Aktueller interaktiver Report](#)

Exportjahr 2022

Das erwartet sich die österreichische Exportwirtschaft

China: Medizintechnik und Green Development als post-COVID Trends.

Indien: Investitionen in Infrastruktur und Industrie sollen Wachstum fortsetzen.

Italien: Rekord-Wachstum und vorsichtiger Optimismus.

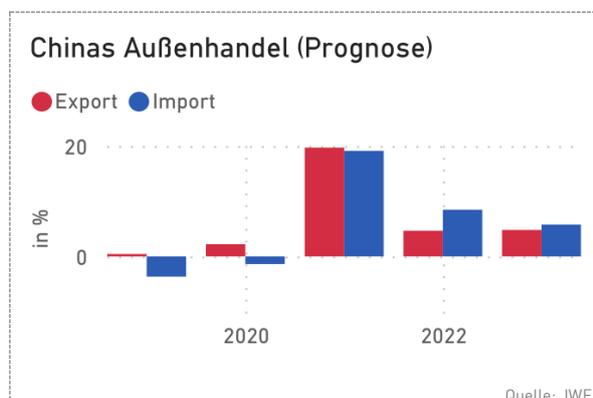
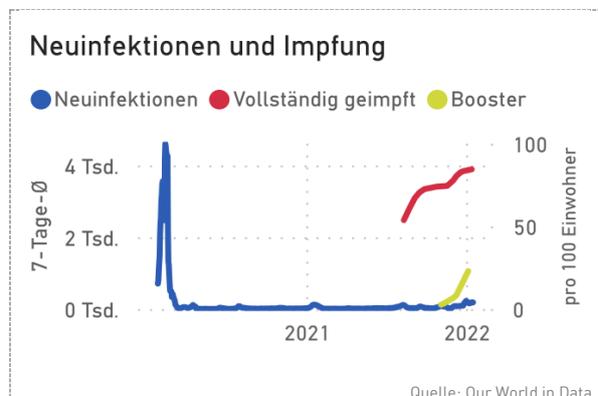
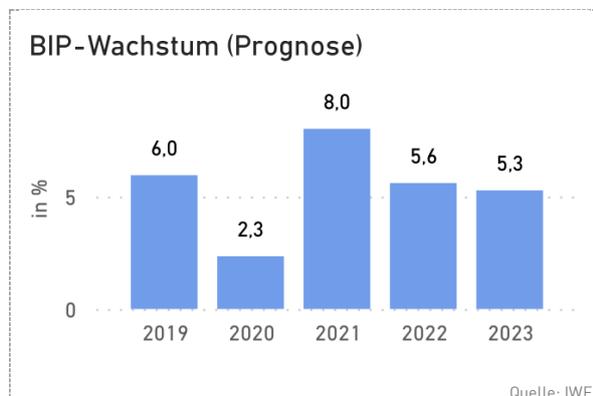
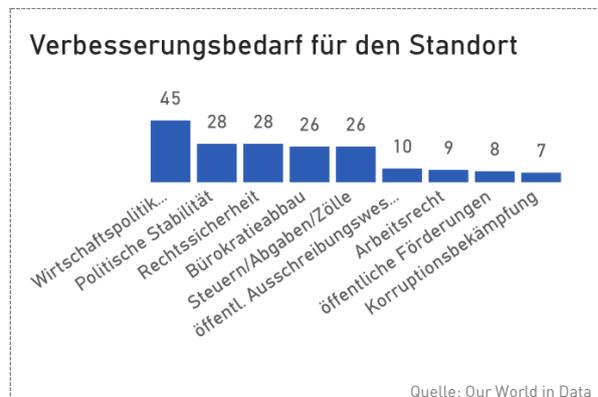
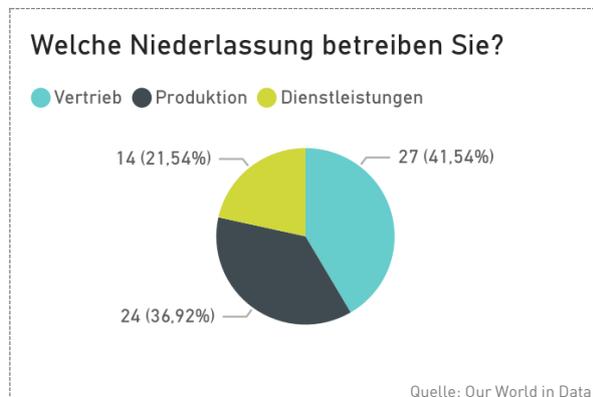
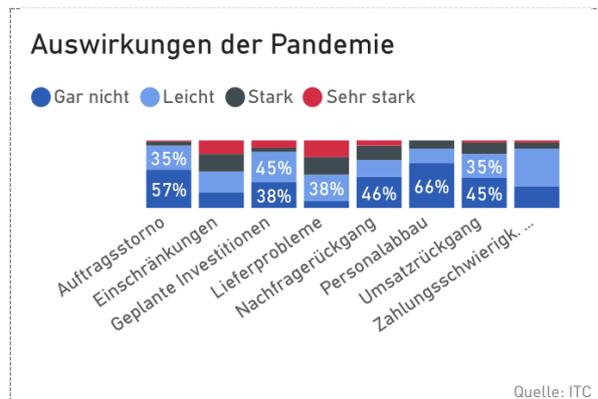
Kroatien: Nach starker Erholung 2021, positiver Ausblick auf 2022.

USA: Optimismus und Milliarden Investitionen als Booster für die US-Wirtschaft.

WKÖ Wirtschaftsbarometer: Exporteure besonders optimistisch.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um die Corona-Krise weltweit zu navigieren und neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

SITUATION REPORT: CHINA



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Wirtschaftliche Situation – Rückblick 2021 und Ausblick 2022

2021 konnte sich die chinesische Wirtschaft mit einem geschätzten Wachstum von 8 % weitgehend erholen – ein Aufwärtstrend, der auch heuer anhalten soll, wenn auch bei 5 % - 6 % mit etwas geringerer Dynamik. Trotz der robusten Zuwächse beim Außenhandelsvolumen (+22 % bis +25 %) und dem Beitritt zum multilateralen regionalen Freihandelsabkommen RCEP will das Land mit dem Modell der „dualen Zirkulation“ seine Abhängigkeit vom internationalen Handel künftig reduzieren und dabei verstärkt auf die lokale Herstellung, Vertrieb und Konsum von Produkten setzen. Gleichzeitig versucht man mit der Aufweichung von Investitionsrestriktionen in bestimmten Branchen das Vertrauen potentieller Investoren, vor allem im High-Tech Bereich zu gewinnen.

Fazit: Ein robustes Wachstum und ein „Blick nach innen“ werden Chinas Wirtschaft 2022 prägen.

Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen vor Ort

Der wirtschaftliche Aufschwung Chinas hat sich auch positiv auf das Geschäft österreichischer Niederlassungen vor Ort ausgewirkt, die 2021 trotz COVID-Nachwehen und dem anhaltenden Handelskonflikt mit den USA großteils eine Verbesserung ihrer geschäftlichen Kernkennzahlen verzeichnen konnten. Bei den Erwartungen für 2022 ist die österreichische Business Community jedoch gespalten: je ein Drittel ist entweder unentschlossen oder erwartet eine Verbesserung bzw. Verschlechterung des Geschäftsklimas in China. Reiserestriktionen und Lieferengpässe werden als größte Hindernisse im Geschäftsalltag bezeichnet.

Fazit: Gedämpfter Optimismus für die Zukunft trotz respektablem Geschäftsresultate.

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Krise

Dank der rigiden COVID-Maßnahmen hat die chinesische Wirtschaft 2021 wieder an Dynamik gewonnen – die Nachwehen von COVID sind jedoch weiterhin spürbar. Strenge Einreisebestimmungen, lokale Lockdowns und drastische Restriktionen bei Binnenreisen stellen derzeit das mit Abstand größte Hindernis für Geschäftsreisen und den heimischen Konsum dar. Hinzu kommt eine Knappheit an Transportkapazitäten, die sich negativ auf die internationalen Lieferketten und den Warenverkehr auswirkt. Zuletzt haben auch Energieengpässe die Produktion zusätzlich erschwert.

Fazit: Transport und Energieprobleme sowie Rohstoffmangel bringen neue Herausforderungen.

Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Post-COVID ergeben sich zahlreiche Geschäftschancen für österreichische Unternehmen. Die Pandemie hat die Lücken der Gesundheitsversorgung Chinas deutlich zutage gebracht. Firmen im Bereich E-Health, Biotech und Life Science werden vom Ausbau des Gesundheitssystems profitieren. Dieser Trend wird durch das gesteigerte Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung verstärkt. Analog dazu setzt China in seiner Umweltpolitik stärker denn je auf Nachhaltigkeit und schafft somit neue Geschäftschancen im Bereich des nachhaltigen Bauens oder der Abfallentsorgung und -verwertung.

Fazit: COVID wirkt wie ein Turbo auf Chinas Gesundheitssektor und Umweltpolitik.

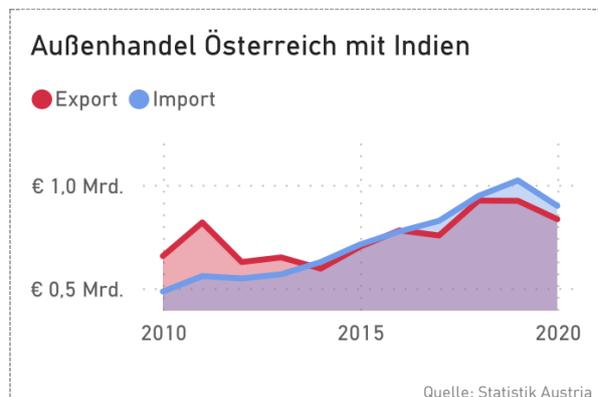
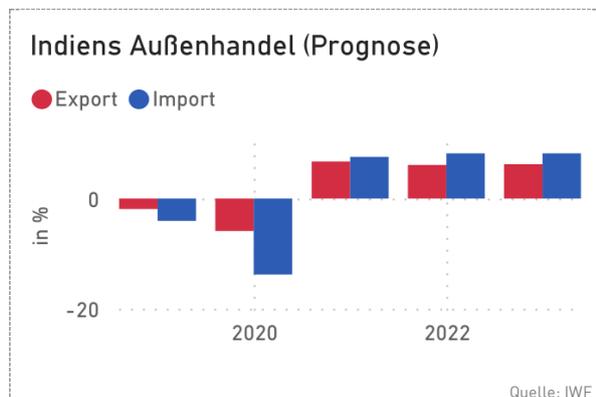
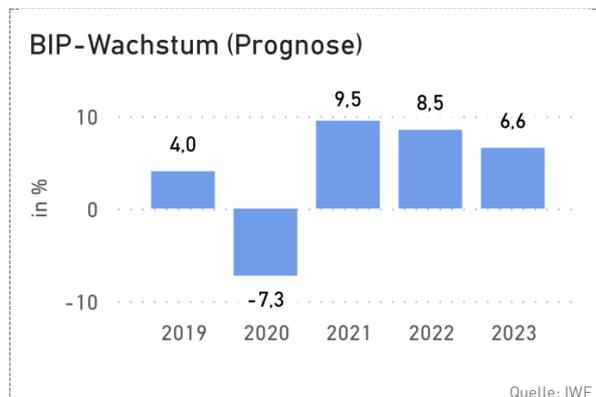
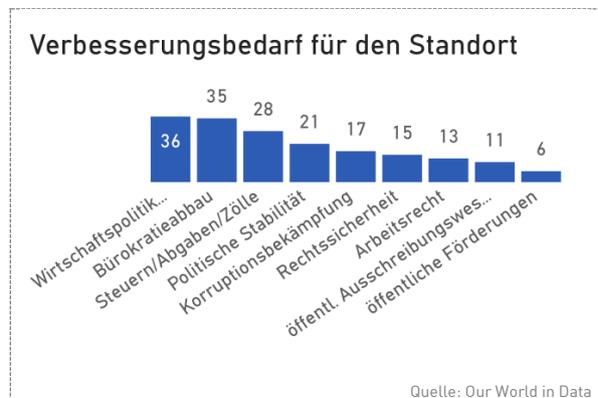
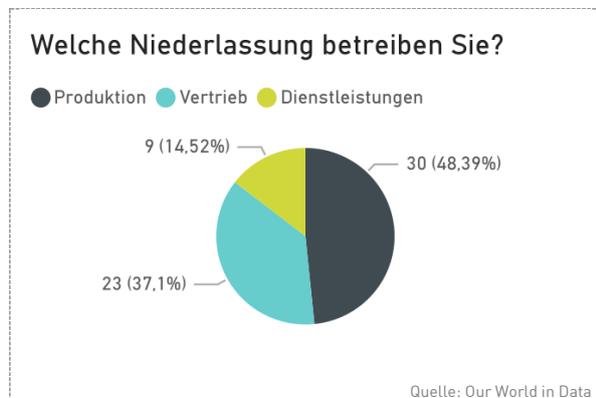
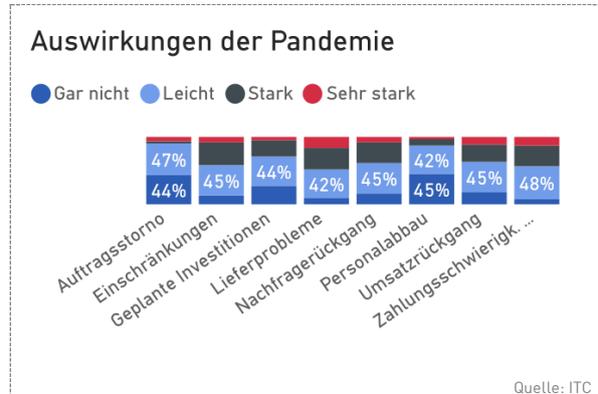
COVID-19 Situation

Trotz der vermutlich mildereren Verläufe durch Omikron hält China auch weiterhin an seiner Zero-COVID Strategie fest. Einzelnen Infektionsclustern wird mit harten, lokal begrenzten Lockdowns entgegengewirkt. Internationale Geschäftsreisen sind nach wie vor nur in Ausnahmefällen und mit 2-3 Wochen strenger Quarantäne in zentralen Einrichtungen möglich.

Fazit: Mit einer schrittweisen Öffnung des Landes wird frühestens 2023 gerechnet.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportadar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: INDIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Wirtschaftliche Situation – Rückblick 2021 und Ausblick 2022

Indien erholt sich nach der massiven zweiten COVID-Welle im April 2021 wieder. Für das Jahr 2021 wird mit einem Wirtschaftswachstum von 9,4 % gerechnet, für 2022 werden 8,1 % prognostiziert. Dieser enorme Aufschwung wird vom Privatkonsum sowie öffentlichen Ausgaben getragen. Es wird massiv in den Ausbau des Straßen- und Schienennetzes, der Energieverteilung sowie der Wasserversorgung investiert und in 100 indischen Städten werden Smart-City Konzepte umgesetzt. Im Großraum New Delhi entsteht der größte Flughafen Indiens und die Regierungsinitiative „Self-reliant India“ soll mit umfangreichen Förderungen die Produktionskapazität der indischen Industrie erhöhen. Die Spitzenposition als Innovations-Hub sowie im IT- und Bio Tech-Sektor wird weiter ausgebaut.

Fazit: Die COVID-19 Pandemie ist aus wirtschaftlicher Sicht überwunden – Indien startet durch.

Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen vor Ort

84 % der österreichischen Niederlassungen sehen für das heurige Jahr eine positive Wirtschaftsentwicklung und Indien wird insbesondere wegen seiner einzigartigen Wachstumspotentiale als Investitionsstandort geschätzt. Gewünscht werden neben einer verbesserten Infrastruktur eine berechenbarere Wirtschaftspolitik, Bürokratieabbau sowie Steuererleichterungen.

Fazit: Trotz einiger Schwachstellen überaus positives Wirtschaftsklima in Indien.

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Krise

Herausforderungen durch die Pandemie entstanden insbesondere durch Lieferengpässe, Zahlungsschwierigkeiten bei Kunden und Produktionsschließungen wegen strikter Lockdowns. Die bekannte Flexibilität indischer Unternehmen half, diese Krise zu meistern. Weiter sprang der Staat mit Fördermaßnahmen und Infrastruktur-Ausbauprogrammen ein.

Fazit: Flexibilität der Unternehmerschaft und staatliche Unterstützung federten die Krise ab.

Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Ausgezeichnete Geschäftschancen bieten sich bei der Erweiterung und Modernisierung der industriellen Basis Indiens sowie durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Schiene, Straße, Flughäfen) und Smart-City-Projekten. In den Bereichen Automotive, Umweltschutz und Alternativenenergien ist die Nachfrage nach Technologien aus Österreich ebenfalls ungebrochen. Österreichs Unternehmen genießen bei der indischen Wirtschaft einen ausgezeichneten Ruf.

Fazit: Für Österreichs Wirtschaft bestehen in Indien ausgezeichnete Geschäftschancen.

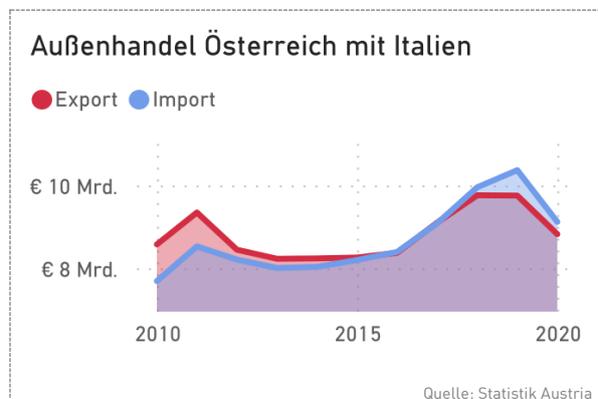
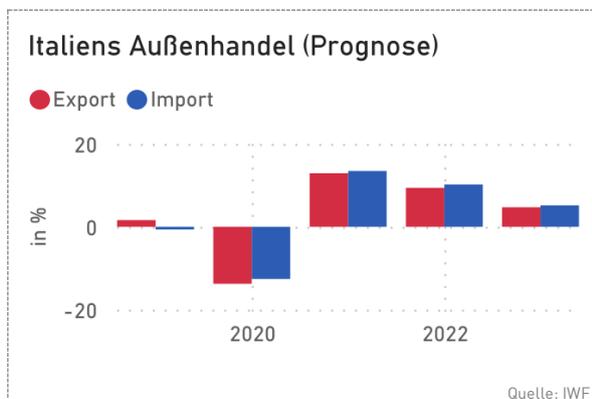
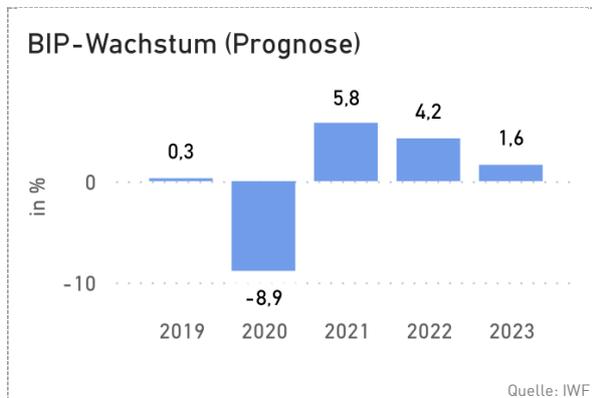
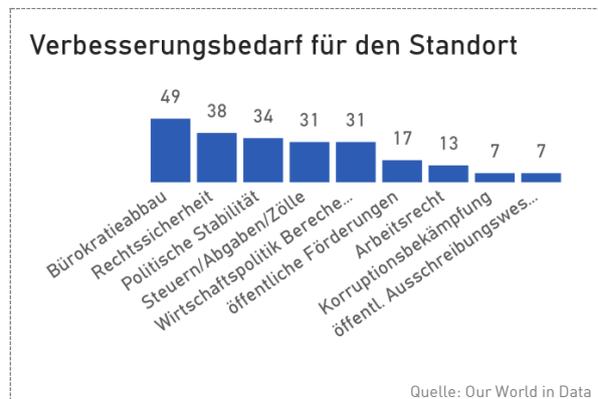
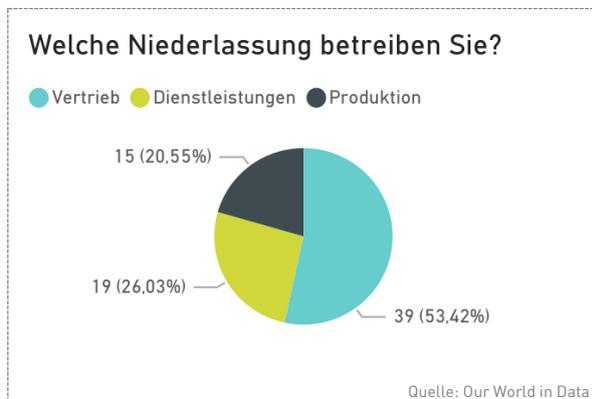
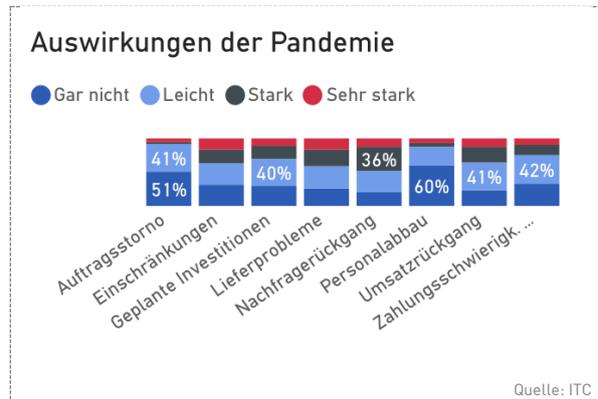
COVID-19 Situation

Nach einer verheerenden zweiten COVID-19 Welle im April/Mai 2021 war die Delta-Variante im Herbst 2021 großteils überwunden. Die Omikron-Welle trifft auch Indien und führt zu Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Nach derzeitiger Einschätzung dürfte es auf Grund der hohen Impfquote sowie des verbesserten Gesundheitssystems zu mildereren Verläufen kommen.

Fazit: Die Omikron Variante scheint aus derzeitiger Sicht keine massiven Auswirkungen zu haben.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: ITALIEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Wirtschaftliche Situation – Rückblick 2021 und Ausblick 2022

Das „Land des Jahres 2021“ (Economist) wird 2021 mit +6,3 % sein stärkstes BIP-Wachstum seit 1976 feiern (Prognose für 2022: +4,7 %). Dies dank der Belebung der Inlandsnachfrage um 6,0 % und einer Investitionssteigerung von 15,7 %. Österreichische Unternehmen profitieren von dieser Entwicklung, mit einer Exportdynamik von + 26,1% allein in den ersten 10 Monaten soll 2021 die 10 Mrd.-Schwelle überschritten werden. Aktuelle Herausforderungen bleiben (Energie-)Preise, Liefer- und Personalengpässe. Der „ABC-Indikator“ zeigt insgesamt eine optimistische Stimmung unter den österreichischen Niederlassungen in Italien: 80 % melden positive Erwartungen für 2022 und sehen eine generelle Verbesserung der Wirtschaftslage.

Fazit: Italiens Top-Wirtschaftswachstum kurbelt auch 2022 Österreichs Exporte an.

Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen vor Ort

3 von 4 Niederlassungen gehen davon aus, dass ihr Gesamtumsatz 2022 in Italien steigen wird. Mehr als die Hälfte der Firmen sieht einen positiven Trend sowohl bei der Auftragslage als auch bei der Kapazitätsauslastung. Zudem wird mit einem Anstieg des Mitarbeiterpools gerechnet. Demgegenüber stehen bekannte strukturelle Herausforderungen und eine mangelnde Umsetzung dringender Reformen bei unserem südlichen Nachbar. Österreichische Firmen wünschen sich vor allem Verbesserungen in den Bereichen Bürokratie, Rechtssicherheit und im Steuersystem. Als wesentlichen Faktor, um den Standort zu verbessern, wird die Reduktion der hohen Arbeitskosten genannt.

Fazit: Niederlassungen spüren Rückenwind, trotz (altbekannter) Herausforderungen.

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Krise

Der italienweite Personalmangel aufgrund von COVID-Infektionen und Quarantänepflichten bringt Beeinträchtigungen quer durch alle Wirtschaftssegmente. Italiens Tourismus ist besonders krisengeschüttelt, Gäste fehlen und 45.000 Betriebe mussten schließen. Der Produktionssektor hat sich weitgehend wieder erholt, hat allerdings mit steigenden Energiepreisen und Materialknappheit zu kämpfen. Auch österreichische Unternehmen vor Ort spüren diese Auswirkungen, rund 40 % der Niederlassungen geben an, stark bis sehr stark von Lieferengpässen betroffen zu sein.

Fazit: Ressourcenknappheit bringt Unsicherheiten für Wirtschaftsentwicklung.

Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Besondere Chancen ergeben sich durch den knapp 200 Mrd. EUR schweren Aufbau- und Resilienzplan, der den digitalen Wandel und die grüne Transformation Italiens vorantreiben wird. Eine Vielzahl von Branchen wird von den staatlichen Unterstützungsprogrammen belebt, mit regionalen Schwerpunkten sowie einen Fokus auf Start-Ups sowie Forschung und Entwicklung. Im Vordergrund stehen nachhaltige, innovative und digitale Investitionen, sei es in der Industrie, im Tourismus, bei Mobilität und Infrastruktur oder im Gesundheitsbereich.

Fazit: Italien profitiert von starken Impulsen durch den üppigen EU-Recovery Plan.

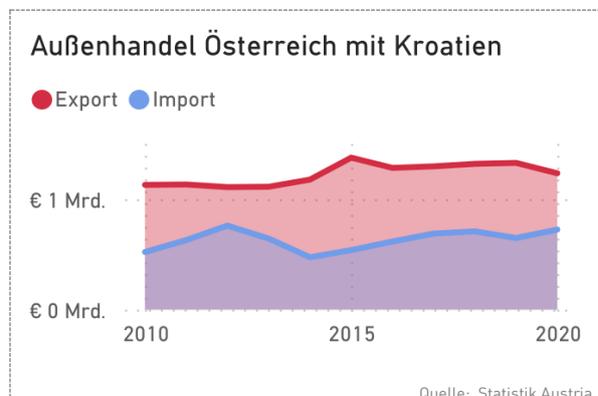
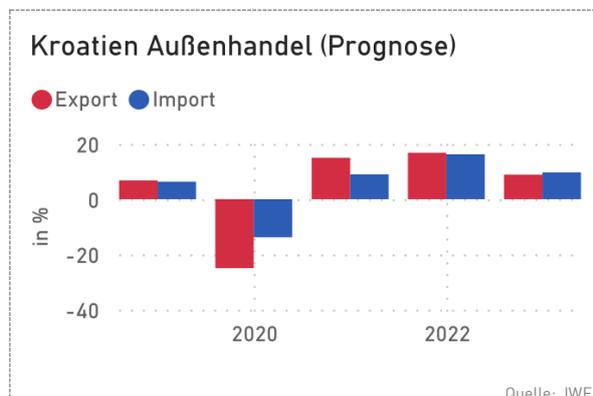
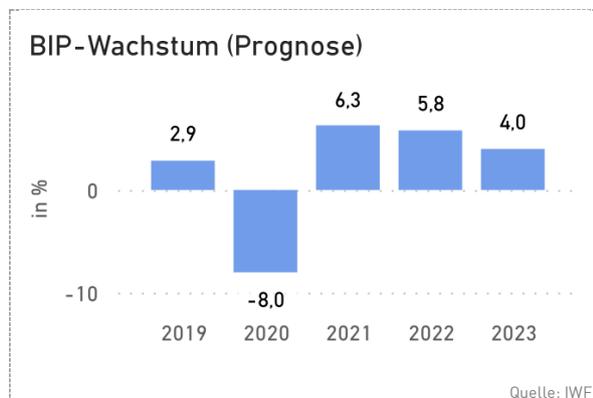
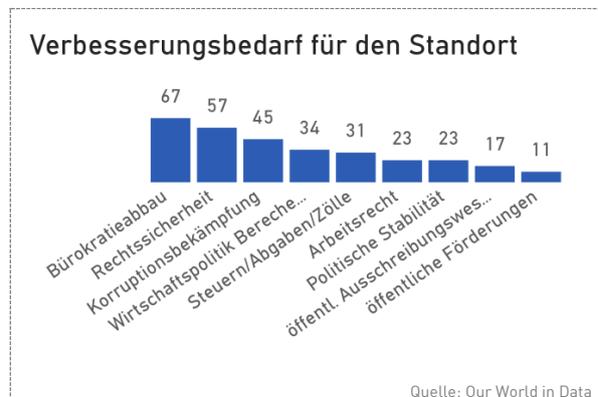
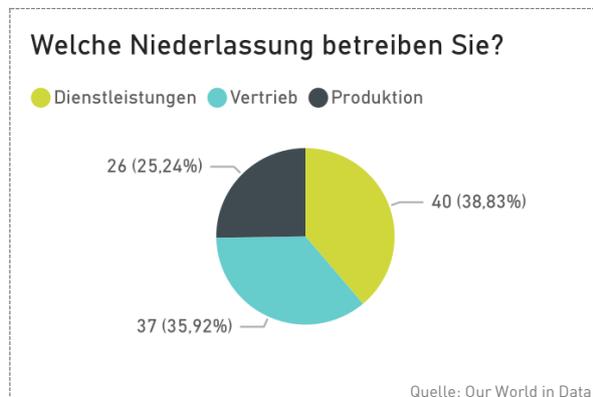
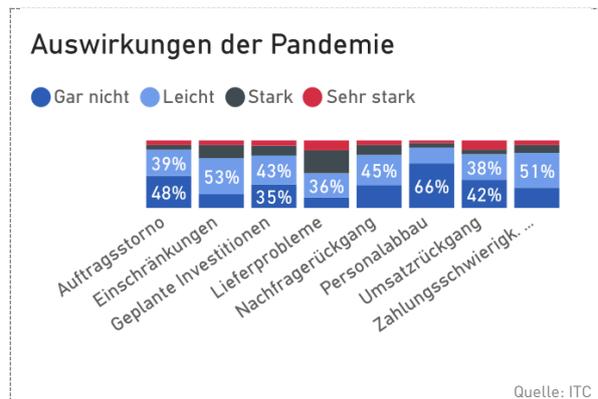
COVID-19 Situation

Italien zeigte sich als EU-Vorreiter mit einer Durchimpfungsrate von 83 %, seit Ende 2021 bringt die vierte Welle einen sprunghaften Anstieg der Omikron-Fälle. Mit 3 Mio. Infizierten wird gerechnet, die Spitalskapazitäten sind indes unter Kontrolle. Der Notstand wurde bis Ende März 2022 verlängert, neue Impfpflichten gelten für über 50-jährige, ein Lockdown soll jedenfalls vermieden werden.

Fazit: Italien managt die Pandemie konsequent und kommt ohne Lockdown durch den Winter.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: KROATIEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Wirtschaftliche Situation – Rückblick 2021 und Ausblick 2022

Die stark tourismusabhängige Wirtschaft Kroatiens erlebte 2021 ein kräftigeres Comeback als erwartet. Die diversen BIP-Prognosen für 2021 liegen mittlerweile durchgehend bei mehr als 9,0 % während der Premierminister sogar ein zweistelliges Ergebnis erwartet. Dies spiegelt sich auch in der Einschätzung der österreichischen Niederlassungen in Kroatien im „ABC-Indikator“ wider. Die Wirtschaftslage hat sich 2021 positiver entwickelt als erhofft und mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer erwarten 2022 eine weitere Verbesserung. Wachstumsimpulse kommen neben dem Tourismus auch durch Investitionen, die durch massive EU-Mittel gestützt werden. Alleine aus der „Recovery & Resilience Facility“ hat Kroatien Zugriff auf 6,3 Mrd. Euro Förderungen bis 2026.

Fazit: Nachhaltige Erholung hängt weiterhin stark an der Tourismusentwicklung.

Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen vor Ort

Österreich ist der zweitgrößte Auslandsinvestor im jüngsten EU-Land Kroatien. Die geschäftlichen Rahmenbedingungen sind auch 7 Jahre nach dem EU-Beitritt noch herausfordernd. Investoren bemängeln im regulatorischen Bereich seit Jahren im Wesentlichen 3 Themen: hoher bürokratischer Aufwand, fehlende Rechtssicherheit und wenig ambitionierte Korruptionsbekämpfung. Bei den marktbezogenen Themen ist die mangelnde Verfügbarkeit von Arbeitskräften mittlerweile das brennendste Problem, gefolgt von unzureichender Infrastruktur und zunehmenden Schwierigkeiten, Arbeitskräfte mit passenden Qualifikationen zu finden.

Fazit: Geschäftliche Rahmenbedingungen für Investoren sind nach wie vor eine Herausforderung.

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Krise

Die österreichischen Investoren sind generell gut durch die Krise gekommen. Am stärksten betroffen waren die stark auf Hotellerie fokussierten Unternehmen. Umsatzeinbrüche konnten nur zum Teil durch Unternehmensbeihilfen aufgefangen werden. 2021 stellten allerdings Lieferengpässe das größte Problem dar, gefolgt von Einschränkungen durch die Gesetzgebung wobei hier Grenzschließungen bzw. Unsicherheit bei grenzüberschreitenden Reisen eine starke Rolle spielen.

Fazit: Österreichische Investoren kamen vergleichsweise gut durch die Krise.

Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Geschäftschancen bieten sich insbesondere in den Schwerpunkt-Sektoren Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft und Verkehrsinfrastruktur. Hier gibt es im Rahmen der „EU Recovery and Resilience Facility“ für Kroatien vermehrt Ausschreibungen. Weiters werden Förderungen für kroatische Unternehmen für Investitionen insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz und Digitalisierung erwartet, woraus sich auch vermehrt Zulieferchancen für österreichische Unternehmen ergeben.

Fazit: EU-Förderungen und EU-finanzierte Infrastrukturprojekte bringen Geschäftschancen.

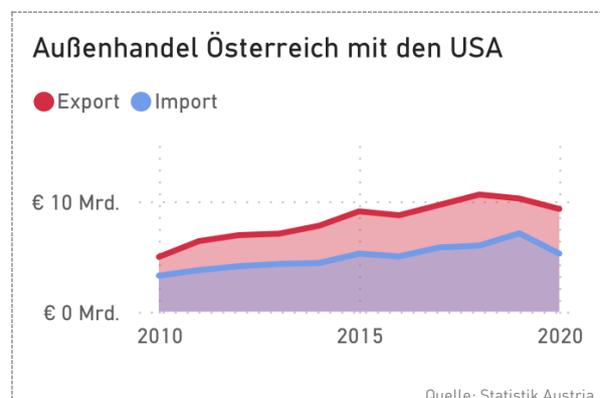
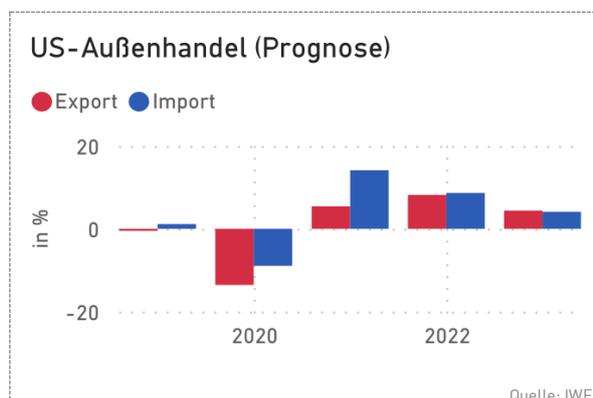
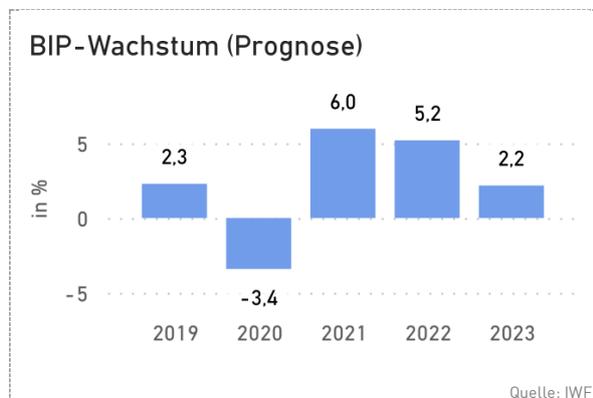
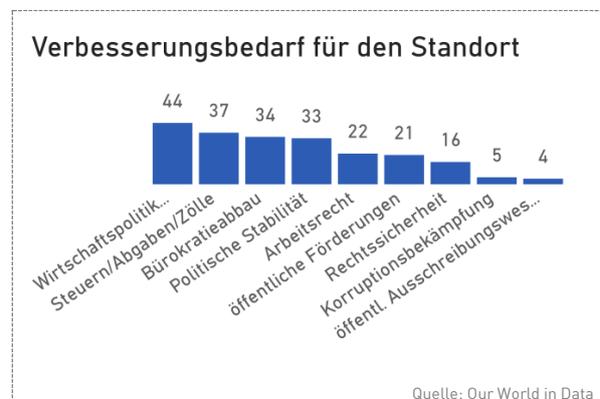
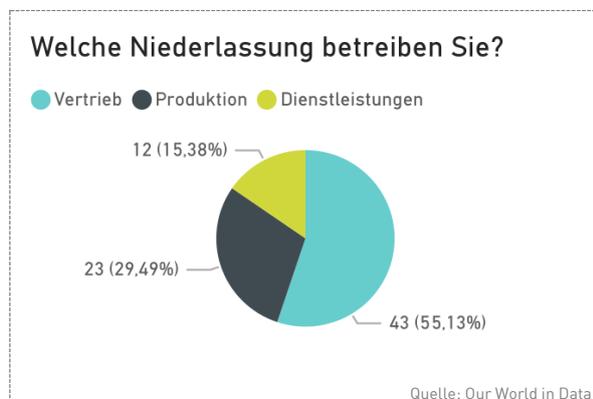
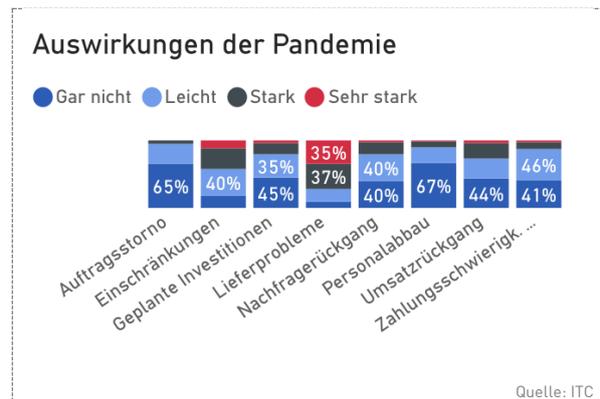
COVID-19 Situation

Kroatien verfolgt trotz vergleichsweise geringer Durchimpfungsrate und hohen Fall- und Todeszahlen eine Politik der relativ geringen Einschränkungen. Der Balanceakt zwischen geringen Einschränkungen mit hohen Fallzahlen und der Notwendigkeit, Kroatien als sicheres Reiseland zu positionieren, ist bisher gelungen.

Fazit: Dieser Balanceakt muss auch 2022 gelingen.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: USA



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Wirtschaftliche Situation – Rückblick 2021 und Ausblick 2022

Die US-Wirtschaft und ihre Unternehmen sind trotz widriger Umstände mit den Ergebnissen von 2021 zufrieden und blicken insgesamt zuversichtlich ins Jahr 2022. Angehäufte Ersparnisse der generell sehr konsumfreudigen US-Haushalte haben zu höheren Konsumausgaben geführt, die zur raschen Belebung beigetragen haben. Die größten Herausforderungen der Unternehmen bleiben Lieferkettenengpässe, starker Arbeitskräftemangel und eine Inflationsrate von 7,0 %. Einige Streitpunkte mit der EU, wie die Stahl- und Aluminiumzölle, oder die Boeing-Airbus Strafzölle, wurden zumindest temporär gelöst. Österreichische Niederlassungen sind mit Umsatz, Auftragslage und Auslastung im letzten Jahr zufrieden und blicken positiv auf 2022. Nur die Beschäftigtenzahl wuchs nicht proportional aufgrund eines landesweiten Mangels an qualifizierten, arbeitsbereiten Arbeitskräften.

Fazit: 2021 wirtschaftlich stark geendet und auch für 2022 positive Entwicklung prognostiziert.

Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen vor Ort

Große Herausforderungen liegen bei arbeitsmarktbezogenen Themen wie Qualifikation, Verfügbarkeit sowie der Produktivität von Arbeitskräften. Verbesserungen wünschen sich heimische Firmen auch bei der Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, bei Abgaben und Zöllen sowie bei der politischen Stabilität. Die Ereignisse rund um die letzte Präsidentenwahl und diverse (handels-) politische Kapriolen der letzten Jahre mit Handelssanktionen, Strafzöllen, etc. sind wohl Ursprung dieses Wunsches.

Fazit: Wunsch nach politischer Stabilität, Berechenbarkeit und Entspannung am Arbeitsmarkt.

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Krise

Lieferengpässe haben sich im letzten Pandemiejahr von einem kleineren zum inzwischen größten Corona-verursachten Problem für österreichische Unternehmen in den USA – und vermutlich weltweit – entwickelt. Konstant groß ist auch die Betroffenheit der Unternehmen durch Reise- bzw. sonstige COVID-bezogene Betriebsbeschränkungen seit Beginn der Pandemie. Obwohl die Grenzöffnung der USA seit 8.11.2021 für geimpfte EU-Reisende große Erleichterungen bringt, könnte die starke Ausbreitung von Omikron diese Freude wieder trüben und zu Planungsunsicherheit führen.

Fazit: Lieferengpässe bereiten der Wirtschaft Kopfzerbrechen, aber die Umsätze sind stabil.

Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Die US-Wirtschaft hat sich gut erholt und für volle Auftragsbücher werden im kommenden Jahr neben der hohen Konsumfreude und Kaufkraft der Amerikaner auch die billionenschweren Investitionen der öffentlichen Hand in die veraltete US-Verkehrs- und Umweltinfrastruktur sorgen. Obwohl bei der Umsetzung dieser Projekte das Credo „Made in America“ bzw. „Buy American“ gilt, wonach die Aufträge primär an heimische Firmen gehen sollen, werden auch produzierende Niederlassungen ausländischer Unternehmen und ausländische Lieferanten mit speziellem Know-how zum Zug kommen. Um Fachkräftemangel und Lieferkettenprobleme zu umgehen, sollen durch Re-shoring moderne automatisierte Produktionskapazitäten im Land auf- und ausgebaut werden. Dies öffnet Geschäftschancen für modernste Maschinen und Anlagen, IKT Unternehmen und mehr.

Fazit: Auch unter Biden lautet die Devise „Made in America“, dennoch besteht großes Potential.

COVID-19 Situation

Die neue Omikron Variante verbreitet sich auch in den USA rasant. Booster Shots werden nun auch für Jugendliche empfohlen. Testkapazitäten stoßen aber vielfach an ihre Grenzen.

Fazit: Die Grenzen sind für geimpfte EU-Reisende weiterhin geöffnet.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

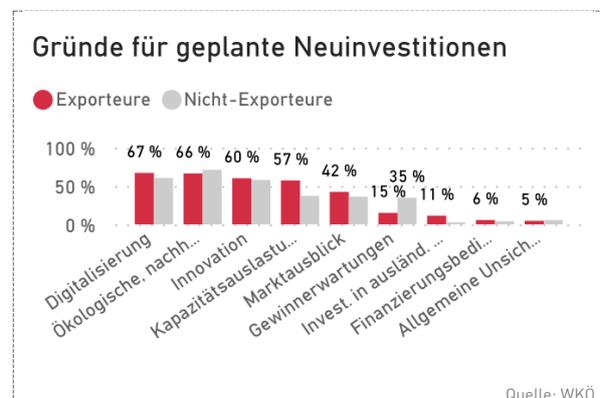
WIRTSCHAFTSBAROMETER: ERWARTUNGEN STEIGEN

Die Öffnungen in den Sommermonaten ließen die Erwartungen der Wirtschaftstreibenden in Österreich deutlich steigen. Anfang November befragt, blickten die Unternehmen mit Optimismus auf die Entwicklung im kommenden Jahr. Dies zeigt, dass sich eine konjunkturelle Erholung sehr rasch einstellen kann, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

- **Erwartungsindikatoren vor Lockdown im positiven Bereich:** In allen Erwartungsindikatoren weisen die Unternehmen mehrheitlich optimistische Erwartungen für das Jahr 2022 auf. Die Impulse kommen dabei aus dem Inland und noch stärker vom Export.
- **Ausblick schwächer als gute Lagebewertung:** Die Erwartungsindikatoren kommen nicht an die Einschätzungen zur bisherigen Lage heran. Der Aufholeffekt war sehr dynamisch und brachte für viele Branchen im letzten Jahr wieder eine deutlich positivere Entwicklung.
- **Unsicherheit lastet auf Investitionen:** Der Saldo zu den Investitionserwartungen fällt nur knapp positiv aus, der Großteil der Unternehmen möchte das Investitionsvolumen gleich behalten.
- **Aufschwung hat Kosten und Preise steigen lassen, das bleibt mittelfristig ein beständiges Phänomen.** Deutlich steigend sind die Preiserwartungen, bedingt durch gestiegene Kosten durch Löhne und Gehälter, Vorleistungen und Rohstoffe. Diese Kostentreiber sind es auch, die die stärksten Herausforderungen für die Unternehmen für das kommende Jahr darstellen.

Exporteure besonders optimistisch

Die exportierenden Unternehmen weisen in Hinblick auf die Erwartungsindikatoren Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Investitionen und Beschäftigung wesentlich positivere Aussichten auf als nicht-exportierende Unternehmen. Eine Verbesserung der Auftragslage erwarten von den Exporteuren mehr als 40 %, bei den nicht-exportierenden Unternehmen weniger als 30 %. Die Exporteure weisen auch expansivere Beschäftigungspläne auf. Der Saldo der Erwartungen für das Investitionsvolumen liegt bei den Exporteuren im positiven, bei Nicht-Exporteuren knapp im negativen Bereich.



Neuinvestitionen sind insbesondere aufgrund ihres Beitrags zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als wichtig für die weitere konjunkturelle Entwicklung und die erfolgreiche Transformation der Wirtschaft einzustufen. Gründe für Neuinvestitionen sind für exportierende Unternehmen insbesondere Digitalisierung (67 %), Ökologische, nachhaltige Investitionen (66 %) sowie Innovation (60 %). Dies zeigt auch die positiven Wirkungen der Investitionsprämie.

Die Rückmeldungen der exportierenden Unternehmen zu den Herausforderungen für die Zeit nach COVID-19 zeigen eindeutig, dass der Arbeitskräftemangel das größte Risiko ist und bleiben wird. So gehen knapp 79 % der Befragten davon aus, dass der Arbeitskräftemangel auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Deutlich zugenommen im Vergleich zu vor der Pandemie haben Herausforderungen die Preise für Energie und Rohstoffe (70 %) sowie Lieferkettenprobleme (68 %).

Der [WKÖ-Wirtschaftsbarometer](#) ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft und wird halbjährlich durchgeführt. An der aktuellen Umfrage im Oktober/November 2021 beteiligten sich 5.835 Unternehmen, davon 1.331 exportierende Unternehmen.

China

AußenwirtschaftsCenter Peking
Dr. Michael Berger
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T + 86 10 8527 5050
E peking@wko.at

Indien New Delhi

AußenwirtschaftsCenter
Mag. Hans-Jörg Hörtnagl
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +91 11 4363 5020
E newdelhi@wko.at

Italien

AußenwirtschaftsCenter Mailand
Mag. Gudrun Hager
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
T +39 02 879 09 11
E mailand@advantageaustria.org

Kroatien

AußenwirtschaftsCenter Zagreb
Mag. Sonja Holoher-Ertl
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
T +385 1 4881 900
E zagreb@wko.at

USA

AußenwirtschaftsCenter Washington
Dr. Irene Lack-Hageneder
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
T +1 202 656 00 60
E washington@wko.at

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:

Abteilung WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK, E whp@wko.at, <https://news.wko.at/whp>
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at
W www.wko.at/aussenwirtschaft